

2.2 Schutzkleidung gegen Mineralölprodukte

Die üblichen Mineralölprodukte, mit denen im Straßenverkehr zu rechnen ist, sind Benzin, Diesel, Motorenöl, Hydrauliköl und Schmierfett. Diese Stoffe haben teilweise erhebliche schädigende Wirkung auf Lebewesen und Umwelt.

Auflistung möglicher Gefährdungen:

- krebserregend
- giftige Dämpfe (gesundheitsschädlich beim Einatmen)
- reizend für Haut, Augen, Lunge, Nase und Rachen
- Aspirationsgefahr (Aufnahme in die Atemwege kann tödlich sein)
- wassergefährdend
- umweltgefährdend
- brennbar



Abbildung 16: GHS-Piktogramme gemäß CLP-Verordnung

Die Art der Schutzkleidung ist abhängig von der Art des Einsatzes.

Beispiel: Wenn eine große Menge Heizöl in einem Keller ausgelaufen ist, ist eine spezielle Schutzausrüstung zu tragen, wohingegen bei der klassischen Dieselspur zunächst der Grundschutzanzug ausreichend ist.

Die Auswahl der Schutzkleidung muss so erfolgen, dass alle möglichen Gefahren gegeneinander abgewogen werden. Hierbei ist eine Kontamination mit dem Stoff immer zu vermeiden und eine Inkorporation zwingend auszuschließen.

Tabelle 2: Arten von Schutzkleidung (Quelle: Dominique Christ)

	Feuerwehrschanzug • Feuerwehrstiefel oder Gummistiefel • Feuerwehrhelm • ggf. Warnweste Weitere Ausrüstung zum Ergänzen: • Einmalhandschuhe • Staubschutzmaske (FFP1 – FFP3) • Augenschutz
	Einweganzug • Flüssigkeitsdichter oder beschichteter Einweganzug • Einmalhandschuhe • Gummistulpenhandschuhe • Gummistiefel • Feuerwehrhelm Weitere Ausrüstung zum Ergänzen: • Staubschutzmaske (FFP2 – FFP3) • Augenschutz • Atemschutzgerät • Vollmaske mit Filter APEK2P3
	Übergänge von Anzug zu Handschuh oder Stiefel können abgeklebt werden. Abhängig von der Einsatzsituation muss ein Atemschutz von Filter FFP2 bis hin zum Pressluftatmer getragen werden.